

Die grosse Rolle

Eine Theatergeschichte
von Lothar Sachs



Rose Stolzenberg war gerade aus dem Bade gestiegen, da schrillte das Telefon. Rasch schlüpfte sie in den Bademantel und stürzte an den Apparat; sie erwartete einen wichtigen Anruf. Der Direktor des Komödienhauses ließ ihr bestellen, sie möchte sofort ins Theaterbüro kommen, es handle sich um eine

Bombenrolle in einem neuen Stück. So schnell hatte sich Rose Stolzenberg, eine begabte, ehrgeizige Anfängerin, noch nie angezogen wie an diesem Morgen. Endlich sollte sich ihr Traum erfüllen: einmal groß herausgestellt zu werden, eine Chance zu haben, sich einen bekannten, berühmten Namen zu machen. Und während der Autobusfahrt zum Komödienhaus sah sie im Geiste sich am Steuer eines schnittigen Sportweisitzers, sah sich auf dem Titelbild großer Zeitschriften, sah sich auf den Bällen der Saison von Verehrern umschwärmt, von Autogrammjägern bedrängt... Fast wäre sie über die Haltestelle hinausgefahren, so malte sie sich in der Phantasie ihre Zukunft aus.

Diesmal brauchte sie auch nicht wie sonst stundenlang im Vorzimmer herumzusitzen und gelangweilt in alten Journalen zu blättern, sie wurde sofort in das Zimmer des Direktors geführt.

«Nehmen Sie Platz, mein liebes Kind!» begrüßte sie der Direktor mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit. Rose Stolzenberg hatte richtiges Herzklopfen wie vor einer Premiere.

«Wie ich Ihnen schon am Telefon sagen ließ,» begann der Direktor, «handelt es sich um eine große Rolle in einer neuen Komödie, die demnächst zur Uraufführung gelangt.»

«Himmlisch! Wunderbar, lieber Herr Direktor! Ich bin so selig,» jauchzte Rose Stolzenberg ihre Freude hinaus.

«Wissen Sie übrigens, wem Sie es zu verdanken haben, daß ich Sie für diese Rolle in Aussicht genommen habe?»

«Keine Ahnung!»
«Dem Autor des Stückes!»
«Kennt mich denn der Autor?»
«Offenbar sehr gut,» lächelte der Direktor, «denn er sagte mir, daß er Ihnen die Rolle gewissermaßen auf den Leib geschrieben habe und daß er sich keine Schauspielerin denken könne, der die Rolle besser liege als Ihnen.»

Rose Stolzenberg war vor Erregung aufgesprungen. «Lieber Direktor, Sie spannen mich auf die Folter... wer ist denn der Autor?»

«Einen Moment.» Der Direktor ging ins Nebenzimmer. «Darf ich bitten, Herr Doktor!» Auf der Türschwelle erschien Dr. Kurt Hellmer. «Tag, Fräulein!» Ein ironisches Lächeln zuckte um seinen Mund.

Rose Stolzenberg brachte vor Verblüffung keinen Ton über die Lippen. Blitzschnell huschte wie ein Filmstreifen ein Sommeridyll an ihr vorüber: vor einiger Zeit war's... an der Ostsee. Da hatte sie Dr. Kurt Hellmer kennen gelernt. Der berühmte Autor hatte sich in das junge, hübsche Ding verliebt, er brachte ihr die tiefe Zuneigung, die ganze Zärtlichkeit, das gläubige Vertrauen eines reifen Mannes entgegen und merkte zu spät, daß es Rose nur um einen oberflächlichen Flirt zu tun war, um ein skrupelloses Spiel, das sie raffiniert mit der Maske echter Leidenschaft zu drapieren verstand. Als der Sommer zur Neige ging und schon der frühe Herbst seine lodernden Feuerbrände über die Dünen warf, gingen sie wieder auseinander wie Fremde... fast ohne Gruß... nur ein flüchtiger Händedruck... Dr. Kurt Hellmer aber fand sein seelisches Gleichgewicht wieder in der fanatischen Hingabe an eine neue große Arbeit. Und nun stand dieser Mann plötzlich vor ihr. Er hatte sie nicht vergessen, er war für sie eingetreten, um ihr zu einer großen Rolle zu verhelfen, die für ihre Karriere entscheidend sein konnte. Sie fühlte sich fast beschämt. Aber Kurt Hellmer half ihr über die Peinlichkeit

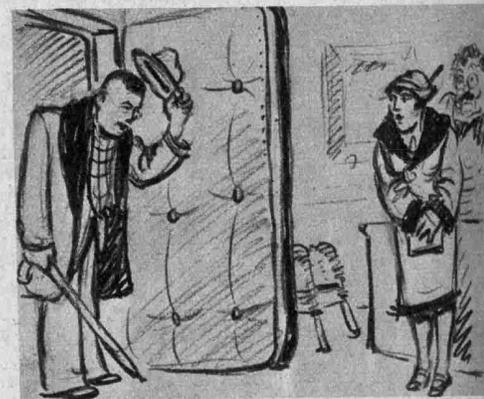
der Situation hinweg. Er blieb kühl und sachlich, mit keinem Wort spielte er an gemeinsame Erinnerungen an.

«Vielleicht orientieren Sie in Kürze Fräulein Stolzenberg, um was für eine Rolle es sich in Ihrer neuen Komödie handelt!» wandte sich der Direktor an den Autor.

«Das ist der einzige und eigentliche Zweck unserer Zusammenkunft,» betonte Dr. Hellmer mit Nachdruck und schied damit alle persönlichen Dinge aus der Debatte aus. «Es handelt sich um eine Frau,» begann der Autor seine Charakterisierung, deren oberflächlich-schillerndes Wesen alles in ihren Lichtkreis zieht. Um eine Frau, die es raffiniert versteht, die anständige Gesinnung, den Idealismus, das Vertrauen eines liebenden Mannes kalt und berechnend zu täuschen und mit kleinen Gefühlen eine große Liebe zu heucheln; bis am Schluß das Lügengewebe zerreißt und die Frau in ihrer ganzen inneren Leere und Hohlheit entlarvt ist.»

«Eine großartige Rolle,» warf der Direktor ein, «da kann eine Frau alle Verführungskünste spielen lassen, auf die die Männer immer hereinfallen.»

Rose Stolzenberg saß wie versteinert. Alles Blut war aus ihrem Gesicht gewichen. Das war also die große Rolle, die ihr Kurt Hellmer auf den Leib geschrieben. Eine Rolle, die wie ein Spiegel ihr eigenes seelenloses Ich zeigte.



«Ich glaube, Fräulein Stolzenberg!» Dr. Hellmer beugte sich leicht über die Schauspielerin, «die Rolle liegt Ihnen glänzend. Darf ich Ihnen das Buch geben?»

Fast mechanisch nahm Rose Stolzenberg das Manuskript, einen Augenblick umkrampften ihre Finger das Buch, dann warf sie es, ohne ein Wort zu sagen, dem Autor vor die Füße und knallte die Türe hinter sich zu...

Direktor und Autor sahen sich verständnisvoll lächelnd an.

Natürlich spielte Rose Stolzenberg die große Rolle doch. Und als es bei der Uraufführung einen Bombenerfolg mit ungezählten Vorhängen gab, da fiel Rose überglücklich auf offener Bühne — dem verblüfften Autor um den Hals. Womit der Komödie zweiter Teil begann.

ERWECKT DIE GALLE EURER LEBER —

ohne Kalemel — und Ihr werdet morgens
froh und munter aus dem Bett springen

Die Leber muss jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abfuhrmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die **KLEINEN CARTERS PILLEN** für die **LEBER** vermögen die Galle zum freien Abfluss zu bewegen und Sie in Form zu setzen. Vegetalisch, milde, erstaunlich gallenfördernd. **Verlangt** die kleinen Carters Pillen. In allen Apotheken: Fr. 12.50.

Besichtigen Sie unsere sehenswerte **Spielwaren-Ausstellung**
Grand-Bazar de la Gare, 57 - Luxembourg